

500 000 Wohnungen . . .

Fortsetzung von Seite 6

nung. Eine ansprechende Stadtgestalt und öffentliche sowie private Begegnungsmöglichkeiten für soziale Kontakte außerhalb der Wohnungen „sind unverzichtbare Bestandteile humaner und familiengerechter Wohnverhältnisse“ in den Städten und Gemeinden. „Hier Verbesserungen zu schaffen, ist die Hauptaufgabe der Stadtentwicklungspolitik.“

Ausschußvorsitzender Karl Trabalski (SPD) bedankte sich für die umfassende Darstellung der politischen Ziele des Ministers für Landes- und Stadtentwicklung auf dem Gebiete des Städte- und Wohnungsbaues. In der Grundsatzausprache wurde ein hohes Maß an Übereinstimmung zwischen SPD und CDU deutlich. Dies veranlaßte SPD-Sprecher Erwin Pfänder zu der Feststellung, daß die Gemeinsamkeit in der Städte- und Wohnungsbaupolitik sehr viel größer sei, als es in der Vergangenheit den Anschein gehabt habe. Für die CDU betonte deren Sprecher Heinz Soënius, seine Fraktion stehe den Absichten des Ministers grundsätzlich aufgeschlossen gegenüber. Er könne einer kritischen Begleitung sicher sein. Bei aller Übereinstimmung sollten aber Unterschiede gleichwohl in sachlich fairer Weise offen ausgetragen werden. Der Minister bedankte sich für das in der Diskussion zum Ausdruck gekommene hohe Maß an Zustimmung zu seiner Politik. Was die notwendige kritische Begleitung angehe, so hoffe er, daß diese bei der CDU „christlich“ und bei der SPD „solidarisch“ sei.

Der Ausschuß wird seine Haushaltsberatungen am 11. Februar fortsetzen und zum Abschluß bringen.

Terminvorschau

vom 2. bis 7. Februar 1981

Montag, 2. 2.

Fraktionsvorstandssitzung der SPD
(Beginn: 11.00 Uhr)

Dienstag, 3. 2.

Fraktionssitzungen der SPD und CDU
(Beginn 10.00 Uhr)

Ausschuß für Ernährung, Land-, Forst- und Wasserwirtschaft
(Beginn: 13.30 Uhr)

Haushaltsberatung 1981
– Einzelplan 10 –

Ausschuß für Haushaltskontrolle und Rechnungsprüfung
(Beginn: 14.00 Uhr)

Prüfung des Studentenwerks Aachen
– Anstalt des öffentlichen Rechts –

Petitionsausschuß

(Beginn: 14.00 Uhr)
Behandlung von Petitionen

Mittwoch, 4. 2.

Plenum (Beginn: 10.00 Uhr)

Donnerstag, 5. 2.

Ausschuß für Innere Verwaltung
(Beginn: 10.30 Uhr, Raum 112)

Öffentliche Sitzung

Verkehrsausschuß

(Beginn: 10.00 Uhr) ganztägig
Haushaltsberatungen 1981

Porträt der Woche



Hanns Backes (CDU)

Bei der Debatte um den Sportbericht der Landesregierung hatte Hanns Backes von der CDU-Fraktion seinen ersten Auftritt im Parlament. Wenn es um die Entwicklungen im Schulwesen geht, wird er wieder sprechen – „In der Theorie gibt es viel Unsinn, da braucht man die Männer der Praxis“, meint der 56jährige Realschuldirektor außer Diensten aus Nettetal 2 (Kaldenkirchen) an der niederländischen Grenze. Dabei wollte er, im Juni 1945 als Marinesoldat aus französischer Kriegsgefangenschaft getürmt, eigentlich „alles andere als Lehrer werden, am liebsten Jurist“. Aber wie studieren? Der Kriegsfreiwillige holte mit 21 Jahren sein Abitur nach und „dann sprach mich auf der Straße ein hübsches Mädchen an: in sechs Wochen kannst du Schulhelfer werden“. Backes wurde. Ein Hochschulstudium in Aachen folgte. 1949 legte er die Erste Staatsprüfung für das Lehramt an Volksschulen ab und war bis 1954 dort Lehrer, anschließend Realschullehrer bis 1959, dann Direktor-Stellvertreter. 1963 wurde er, „obgleich die CDU bei uns nie die absolute Mehrheit hatte“, einstimmig zum Realschuldirektor gewählt. Im Mai 1980 tauschte er dieses Amt mit der Tätigkeit im Parlament. Backes sitzt hier im Ausschuß für Schule und Weiterbildung sowie im Sportausschuß.

Als Backes sich 1949 entschloß, einer Partei beizutreten, hat er sich „auch die SPD angesehen, dann aber für die CDU entschieden“. 1952 wurde er in seiner Partei aktiv, weil er die schulische Situation verbessern wollte. Inzwischen ist er 18 Jahre lang kommunalpolitisch tätig, war 14 Jahre lang Fraktionsvorsitzender im Rat der Stadt Kaldenkirchen und zehn Jahre Mitglied des Kreistages Viersen (1970 bis 1980). Seit 1975 ist Backes Landrat. Die Tätigkeit im Landtag ist für ihn „eine gute Verbindung von zwei Ämtern“, obwohl er sich „von Anfang an klar war, in Düsseldorf keine Bäume ausreißen zu können. Aber helfen kann ich den Bürgern meines Kreises doch recht oft“, meint er. Da ist der Lehrer-Kollege, der ihn drängt, „endlich einmal die Korrespondenz mit dem Kultusminister zu Ende zu bringen – der antwortet partout nicht!“ Da sind zwei Landwirte, die „in der Bürokratie hängengeblieben“

sind: Der für sie zuständige Minister hatte am 10. November 1980 einen Erlaß herausgegeben (Zuschüsse für Bodenverbesserung im Jahre 1980), der entsprechende Brief des Regierungspräsidenten kam aber erst am 6. Januar 1981 an. „Die Verwaltungspanne kann die Bauern Geld kosten, fürchten diese. Der Herr Landrat soll da mal nachfassen.“ Backes will's tun.

In den Landtag wollte Backes schon 1970, aber die Entscheidung „Lehrer bleiben oder Abgeordneter werden fiel damals noch zugunsten des Lehrers. Ich war und bin es gerne“. Im Mai 1980 holte er den Wahlkreis 57 (Viersen II) mit 51,8 Prozent der Stimmen für die CDU. Sein Vorgänger Julius Louven hatte ihm den Weg freigemacht, indem er für den Bundestag kandidierte. Seither kommt der Sport bei Backes viel zu kurz, zumal er gleich in fünf Sparten aktiv ist: auf dem Tennisplatz, beim Waldlauf, auf dem Fußballfeld, beim Segeln und auf der Skipiste. Seit vielen Jahren ist er „nebenbei“ Skilehrer, war mit seinen Schülern regelmäßig im Hochschwarzwald zum Wintersport. Tennispartner sind seine beiden Söhne, ein angehende Architekt und ein Jurastudent. Bei der Frage nach Freizeitbeschäftigung lächelt Backes milde: „Jetzt einmal in der Woche Fußball in der Halle, demnächst wieder eine Schwarzwaldfahrt, im Sommer mit den Söhnen segeln . . .“ Zeit für Lektüre bleibt auch noch. Die Geschichte des 19. Jahrhunderts und die Lebenserinnerungen von Politikern haben ihm viele (Er-)Kenntnisse gebracht. Das soll so bleiben.

Hans Krieger